

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1884

6.12.1884 (No. 289)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 6. Dezember.

No. 289.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 R. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Str. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1884.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Kaiserlich Deutschen Vicekonsul a. D. Karl E. Weber aus Heidelberg die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preußen verliehenen Rothen-Adler-Ordens vierter Klasse zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Hoftheaterdirektor Oswald Hancke in Karlsruhe die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Hoheit dem Herzog zu Sachsen-Meiningen verliehenen Verdienstkreuzes für Kunst und Wissenschaft zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 28. November d. J. gnädigst geruht, den Postpraktikanten Walthasar Leuthner aus Kürzell, z. Zt. in Frankfurt am Main, zum Postsekretär zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 29. November d. J. gnädigst geruht, den Staatsanwalt Dr. Florian Gruber in Offenburg zum I. Staatsanwalt in Konstanz, unter Verlassung in seinem derzeitigen Rangverhältniß als Landgerichts-Rath, zu ernennen,

den Staatsanwalt Alfred Leipheimer in Waldshut, unter Verleihung des Ranges eines Landgerichts-Raths, nach Offenburg zu versetzen und

den Amtsrichter Karl Geaxer in Wiesloch zum Staatsanwalt in Waldshut zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 2. d. Mts. gnädigst geruht, den Stationskontroleur Johann Friedrich Völlhardt zum Revisor bei der Generaldirektion der Staats-Eisenbahnen zu ernennen.

Das Ministerium der Finanzen hat mit Entschluß vom 1. d. Mts., Nr. 8309, den Stationskontroleur Heinrich August Hartfelder in Baden der Generaldirektion der Großherzoglichen Staats-Eisenbahnen zur Dienstleistung zugetheilt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 5. Dezember.

Dem österreichischen Abgeordnetenhaus, das gestern zu seiner letzten Session in der laufenden Legislaturperiode zusammentrat, ist gleich nach seiner Eröffnung das Finanz-Exposé des Ministers v. Dunajewski mitgeteilt worden und wurde dasselbe, den vorliegenden Berichten zufolge, von den unbefangenen Urtheilenden mit patriotischer Genugthuung aufgenommen. Uns geht darüber aus Wien nachfolgende Korrespondenz zu:

„Das Gesamterforderniß des kommenden Jahres beträgt nach dem vorgelegten Präliminare 519,893,166 fl., die Bedeckung 504,816,961 fl., es ergibt sich somit ein Abgang von 15,076,205 fl. Der Abgang des laufenden Jahres hatte rund 40,3 Mill. Gulden betragen. Das Defizit des Jahres 1885 ist demnach um rund 25,2 Mill. geringer.“

Mit Recht betont indessen der Finanzminister, daß die ziffermäßige Vergleichung der Abgänge kein richtiges Bild der finanziellen Situation darbiete, weil in das Budget zahlreiche Einnahmen und Ausgaben aufgenommen erschienen, welche nicht zur regelmäßigen Verwaltung gehören und demnach nur vorübergehend auf die Bilanz des Staatshaushaltes einwirken. Diese Erwägung hat bekanntlich bei Berathung des Staatsvoranschlags pro 1884 den Budgetauschuss bestimmt, durch Ausschreibung der Zifferanlässe exzeptioneller Natur das eigentliche Gebährungsdefizit zu ermitteln. Durch diese zweifelloso richtige Methode gelangte man zur Feststellung des Gebährungsdefizits im Betrage von 5 Mill. Gulden. Wendet man nun dieses System der Klarstellung auf das Präliminare von 1885 an, so ergibt sich, daß für Eisenbahnen, Monumentalbauten, verzinsliche Vorschüsse die Summe von 13,7 Mill. in Abzug zu bringen sind und daß sich somit das Gebährungsdefizit für 1885 auf 1,3 Millionen reduziert, demnach im Vergleich mit dem Defizit pro 1884 eine Verminderung um rund 70 Proz. aufweist.

Noch schärfer tritt jedoch die in unserem Staatshaushalt eingetretene glückliche Wandlung zu Tage, wenn wir auf das Budget von 1883 zurückblicken. In diesem bezifferte sich das Gebährungsdefizit mit 10,5 Mill. Das Budget von 1885 weist also eine Besserung um nicht weniger als rund 9,1 Mill., d. i. um 87 Prozent auf.

Die verschwindend geringe Ziffer des nächstjährigen Defizits kennzeichnet indessen die verbesserte Situation des Staatshaushaltes noch lange nicht in erschöpfender Weise. Abgesehen von anderen ungünstigen Umständen, haben die Nachwehen der Elementarschäden in einigen Ländern, das Fallen der Getreidepreise, der Rückgang der Rübencultur in Folge der Buckerkrise die sonst wohlgegründete Erwartung eines höheren Ertrages der Grund-

neuer bereitet. Außer den bereits in Abrechnung gebrachten exzeptionellen Erfordernissen ist ferner das Budget pro 1885 mit nicht weniger als 7 Millionen Gulden für wichtigere Hochbauten, Flußregulirungen und Investitionen beim Staats-Eisenbahn-Betriebe belassen. Endlich haben wir im nächsten Jahre an den reichsgemeinsamen Haushalt ein Plus von 1,4 Mill. als Nachzahlung für 1882 zu leisten. Mit Recht bemerkt der Finanzminister, daß das Befallen dieser Mehrzahlung allein genügt hätte, um das Gebährungsdefizit gänzlich verschwinden zu lassen.

Ein hoch erfreuliches Moment der gebesserten Situation ist es schließlich, daß dieselbe zum nicht geringen Theile durch das stetige, wenn auch nur langsam sich vollziehende Steigen der Staatseinnahmen herbeigeführt worden ist. Der Ertrag der Zölle sowie der direkten und indirekten Abgaben ist nach den Voranschlägen vom Jahre 1883 auf das Jahr 1884 um 2,32 Proz., von 1884 auf das Jahr 1885 um 2,26 Proz., in diesem Zeitraum also nahezu um 5 Proz. gestiegen, wobei der Minister noch besonders hervorhebt, daß der Erfolg des Jahres 1883 den Voranschlag überholt hat und ein Gleiches auch im Jahre 1884 zu erwarten ist. In der That haben in den ersten 9 Monaten des laufenden Jahres die tassennässigen Erfolge der direkten und indirekten Abgaben — abgesehen von der Zundersteuer und den Zöllen — im Vergleich mit demselben Zeitabschnitte im Jahre 1883 ein Plus von rund 6,7 Mill. ergeben, von welchen auf die indirekten Abgaben, diesen Maßstäben des wachsenden Volkswohlfandes, 5,4 Mill. entfallen. Die Zölle haben in der gedachten Periode um etwa 5 Mill., für den österr. Theil 3,4 Mill. Mehrergebniß geliefert. Der Finanzminister konstatiert denn auch, daß von einem ihm gewährten Kredit von 3,4 Mill. keinen Gebrauch gemacht habe und daß er begründete Hoffnungen hege, denselben zur theilweisen Bedeckung des Defizits pro 1885 verwenden zu können.

Am Schlusse seiner Ausführungen gibt der Finanzminister der zuverlässlichen Hoffnung Ausdruck, es werde ihm mit Hilfe des Hauses in der neuen Legislaturperiode gelingen, das von der Regierung beharrlich angestrebte Ziel, die Grundlagen des Staatshaushaltes in dauernder Weise zu erweitern und zu befestigen, bestimmt zu erreichen.“

Das Ueberbieten an Arbeiterfreundlichkeit.

Unter dieser Ueberschrift bringt die „Neue Reichsloz.“ nachfolgenden Artikel:

Die von dem Centrum aufgestellten Forderungen thunlichster Einschränkung der Sonntags-, der Frauen- und Kinderarbeit, sowie Festsetzung einer Maximalarbeitszeit auch für erwachsene Männer entspricht dem während der Wahlbewegung aufgestellten Programm der Gemäßigten unter den Sozialdemokraten. Letztere erwarten von der durch diese Maßregeln herbeizuführenden erheblichen Verminderung des Arbeitsangebots eine erhebliche Besserung des Arbeitsverdienstes der männlichen Arbeiter. Diese Erwartung aber würde sich offenbar nur erfüllen, wenn die Arbeitsgelegenheit, die Nachfrage nach Arbeit auf dem derzeitigen Stande verbleibt. Denn es ist klar, daß, wenn der Arbeitsverdienst von dem Verhältniß des Angebots zur Nachfrage abhängt, eine Verminderung des Angebots von Arbeit nur dann bessernd wirkt, wenn nicht durch eine entsprechende Verminderung der Nachfrage nach Arbeit das bisherige Verhältniß zwischen beiden im wesentlichen wiederhergestellt wird.

Die Nachfrage nach Arbeit kann in Deutschland aber nur in der bisherigen Höhe erhalten bleiben, wenn die industrielle Produktion auf ihrem heutigen Stande oder vielmehr in einer dem Steigen der heimischen Bevölkerung entsprechenden Fortentwicklung erhalten wird. Die Erhaltung und Entwicklung einer längst weit über die Bedürfnisse des eigenen Landes hinaus gewachsenen Produktion hängt aber völlig von ihrer Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkte ab. Vermag die deutsche Industrie im Ganzen oder ein oder der andere Zweig derselben den Wettbewerb des Auslandes nicht mehr mit Erfolg zu bestehen, so ist der Rückgang, die Einschränkung der Thätigkeit und damit die Verminderung der Arbeitsgelegenheit nur eine Frage der Zeit. Würde daher durch die Beschränkung der Sonntags-, Frauen- und Kinderarbeit und die Festsetzung der Maximalarbeitszeit die Konkurrenzfähigkeit unserer Industrie oder einiger Zweige derselben endlich beeinträchtigt, so wäre mit einer augenblicklichen Verbesserung des Arbeitsverdienstes in Wahrheit dem Arbeiter wenig genügt, denn mit dem Darniederliegen der Industrie würde alsbald auch der Arbeitsverdienst wieder zurückgehen, ein kurz vorübergehender Aufschwung der Löhne mit einer dauernden Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage der Arbeiter erkauft sein. Der Schaden würde daher offenbar den Nutzen weit überwiegen.

Alle Schritte, welche nach der Richtung in der Ausnutzung der Arbeitskraft unternommen werden möchten, bringen dem Arbeiter also nur dann Nutzen, wenn sie mit der Blüthe und dem Gedeihen der heimischen Industrie vereinbar sind; würden sie aber ohne Rücksicht auf diese unternommen, so stände den Arbeitern statt Nutzen die schwerste Schädigung ihrer wirtschaftlichen Existenz in Aussicht. Die Arbeitnehmer haben genau das gleiche Interesse an dem Gedeihen der heimischen Industrie wie die Arbeitgeber, und nur der fördert ihre Lage wirklich, welcher die Bedürfnisse der Industrie in vollem Maße berücksichtigt.

Von dem sog. Glaubuch zu den afrikanischen Angelegenheiten ist ein erster Theil unter dem Titel „Togo-gebiet und Biafrabai“ in Berlin ausgegeben worden. Dieser Theil enthält 14 diplomatische Aktenstücke, die sich auf die Vorgänge in Westafrika beziehen und in der Hauptsache die Illustration zu den bereits bekannten Vorgängen bieten. Das erste ist ein Erlaß an den preussischen Gesandten in Hamburg vom 14. April 1883 aus Anlaß einer zwischen England und Frankreich geschlossenen Konvention über eine bei neuen Völkergreifungen an der Sierra-Leone-Küste zu respektierende Linie und die gegenseitige Behandlung ihrer Unterthanen in den beiderseitigen westafrikanischen Besitzungen. Dann wird der Gesandte beauftragt, an die Senate der Hansestädte die Anfrage zu richten, ob und welche Wünsche der hanseatische Handelsstand bezüglich seines Schutzes und seiner Vertretung im Besetze in Westafrika hege. Es folgt dann ein Bericht des Gesandten in Hamburg vom 4. Mai, der die Antwort des Lübecker Senats enthält, die dahingibt, daß Lübeck in Westafrika keine Interessen habe, ferner ein Schreiben des Bremer Senats, in welchem Verträge mit westafrikanischen Häuptlingen als wünschenswerth bezeichnet werden. Es folgt unter dem Datum des 6. Juli ein Auszug aus dem Bericht der Hamburger Handelskammer, enthaltend eine Denkschrift über die Wünsche der am Handel mit Westafrika betheiligten Firmen, bezüglich ihres Schutzes und ihrer Vertretung durch das Reich. Daran schließt sich vom 22. Sept. 1883 ein Erlaß an den Gesandten in Hamburg; derselbe enthält eine Mittheilung der Maßnahmen, welche auf die vom Bremer und Hamburger Handelsstände geäußerten Wünsche in Aussicht genommen sind. Es sind das: Kommissarische Vertretung der deutschen Interessen an der Westküste von Afrika, Stationirung eines Kriegsschiffes daselbst, Absicht, die bestehenden Vertragsrechte, wenn thunlich, zu erweitern und mit unabhängigen Regierungen Verträge abzuschließen. Dafür werden Vorschläge von den Interessenten erbeten.

Es folgt eine Eingabe der Firma Jansen und Thormählen und der Hamburger Handelskammer vom 5. Februar 1884. Darin wird empfohlen, mit den Häuptlingen an dem Küstestriche von Kamerun bis Gabun Verträge abzuschließen. Das nächste ist ein Erlaß an den Generalkonsul Dr. Nachtigal vom 19. Mai 1884. Er enthält den Auftrag, in gewissen Küstenstrichen Westafrikas Freundschafts-, Handels- und Protektionsverträge abzuschließen und die anfangs des laufenden Jahres in „Little Popo“ genommenen Geißeln wieder auszuliefern; dazu gehören ein Schreiben Boermann's, betreffend die mit den Negersfürsten abzuschließenden Verträge und die Ueberlegung eines Schreibens mehrerer Häuptlinge zu „Little Popo“ vom 5. März 1884, in welchem sie den Kaiser um Uebernahme des Protektors über ihr Land ersuchen. Am 23. August 1884 berichtet Dr. Nachtigal telegraphisch über den Abschluß eines Protektorsvertrages mit dem Bevollmächtigten und den Häuptlingen des Königs von Togo; am 28. August berichtet Dr. Nachtigal telegraphisch über das Aufheben der deutschen Flagge an verschiedenen Punkten der „Biafrabai“.

Durch dieses Vorgehen Nachtigal's schienen französische Interessen verletzt zu sein und es folgt am 29. August ein telegraphischer Erlaß an den Botschafter in Paris, daß das Vorgehen Nachtigal's südlich von „Babanga“, sofern französische Ansprüche dadurch verletzt seien, nicht aufrecht erhalten werden würde. Darauf folgt ein Bericht Nachtigal's im Auszuge, der die politischen Verhältnisse in „Little Popo“, die kritische Lage der deutschen Firmen in „Loven“ und „Bogida“, sowie Einsetzung eines provisorischen deutschen Konsuls für das Togogebiet betrifft.

Am 29. August richtet der englische Botschafter an den Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes eine Mittheilung von den Beziehungen der britischen Regierung zu den Häuptlingen im Kamerungebiet. Es wird darin auseinandergesetzt, daß diese Häuptlinge schon früher das englische Protektorat nachgesucht haben. Es folgt ein Bericht Nachtigal's über den Abschluß von Protektionsverträgen und das Hissen der Flagge in dem Gebiet von Kamerun, Malimuba, Klein-Batanga, Plantation, Scriby und den weiter südlich gelegenen Gebieten; daran schließt sich eine Aufzeichnung der bekannten Unterredung des Kanzlers mit den im Biafragebiet interessierten Bremer Handelsvereinen. Dem Schluß bildet ein Erlaß an die Missionen in London, Paris, Madrid, Lissabon, Haag, Brüssel, Washington, Rom, Wien, Petersburg, Kopenhagen und Stockholm mit dem Auftrage, die betreffenden Regierungen amtlich zu verständigen, welche Gebiete an der Küste von Westafrika unter den Schutz des Reiches gestellt seien.

Aus den oben angeführten, zu einem Glaubuch vereinigten Aktenstücken dürfte besonderes Interesse die Instruktion beanspruchen, welche Dr. Nachtigal am 19. Mai 1884 erhalten hat; sie lautet: „Berlin den 19. Mai 1884. Ev. z. r. ertheile ich für Ihr Kommissariat an der Westküste von Afrika nachstehende Instruktion: Um den Angehörigen des Reichs an der Westküste Afrikas gegen die Verdrängung aus den einzelnen Gebieten erlangenen Positionen durch etwaige Völkergreifungen von anderer Seite Sicherheit und hiermit die Möglichkeit weiterer Entwicklung zu gewähren, hat Seine Majestät der Kaiser beschlossen, den Schutz der Deutschen und ihres Verkehrs in einigen Küstenstrichen im Namen des Reichs unmittelbar zu übernehmen. Die Einrichtung eines Verwaltungsapparats, der die Entsendung einer größeren Anzahl deutscher Beamten bedingen würde, die Errichtung ständiger Garnisonen mit deutschen Truppen und die Uebernahme einer Verpflichtung des Reichs, den in solchen Gebieten sich ansiedelnden Deutschen und ihren Faktoreien und Unternehmungen, auch während etwaiger Kriege mit größeren Seemächten, Schutz zu gewähren, wird dabei nicht beabsichtigt. — Für unseren Zweck wird der Abschluß von Freundschafts-, Handels- und Protektionsverträgen ausreichen, durch welche die zur Ausübung eines wirksamen Schutzes deutscher Unterthanen erforderlichen Rechte erworben werden. Es handelt sich zunächst um folgende Punkte, die wir gegen eine unseren Handel schädigende Beschlagnahme von Seiten anderer Mächte sicherzustellen“

wünschen zc. 1) Angra Pequena zc., 2) der Küstenstrich zwischen dem Nigerdelta und Gabun, insbesondere die Strecke argentinischer Insel „Fernando Po“ in der Bai von Biafra, nördlich westlich von der Kamerunküste bis zum Kap „St. John“. — Die Gültigkeit, welche in diesem Falle für die eigentliche Besitzergreifung namens des Reiches geltend gemacht werden, haben Seine Majestät den Kaiser bewogen, in die Proklamierung aller Abtheilungen des Küstenstrichs über diesen Küstenstrich und in die Einsetzung eines kaiserlichen Kommissars mit seiner Zeit näher zu bestimmenden Regierungsabsichten zu willigen. Die kaiserliche Oberhoheit ist erst nach deren vertragsmäßiger Anerkennung seitens der eingeborenen Hauptlinge oder auf Grund zuvoriger Erwerbung in den betreffenden Gebieten seitens Anachörger des Reichs zu proklamieren. Die interessirten deutschen Firmen haben bereits einige vertragsmäßige Erwerbungen gemacht und können die betreffenden Gebiete daher sofort vorbehaltlich der bestehenden Rechte Dritter unter das Protektorat Seiner Majestät gestellt werden.“ Es wird dann weiter gesagt, daß bei den abzuschließenden Verträgen und bei deren Verkündung ausdrücklich auszusprechen sei, daß wir die von anderen Nationen oder deren Anachörger mit den Eingeborenen früher abgeschlossenen Handelsverträge und Kontrakte respektiren und überhaupt die in den betreffenden Gebieten bestehende Handelsfreiheit aufrecht erhalten würden. Interessant ist dann noch folgender Schlusssatz in der Instruktion: „Im Laufe der vertraulichen Besprechungen des kaiserlichen Kommissars mit dem französischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten über westafrikanische Fragen, welche wir nördlich im Einvernehmen mit Frankreich zu behandeln wünschen, ist uns französischerseits mitgetheilt worden, daß bereits vor einem Jahre die Hauptlinge von Little Popo mit Frankreich eine Art Protektoratsvertrag abgeschlossen hätten. Dieser sei einseitig nicht publizirt worden und man sei ungewiß, ob der Zeitpunkt für die Veröffentlichung jetzt schon gekommen sei. Wir haben deshalb die französische Regierung wissen lassen, wir würden unser Entgegenkommen auf diesem Gebiet zunächst dadurch betheiligen, daß wir das hieher gerichtete Gesuch des Königs und der Hauptlinge von Little Popo in Erwartung unserer Verkündung mit Frankreich einseitig auf sich beruhen lassen, und falls Frankreich dazu übergehe, seinen Vertrag zu publiziren und in Kraft zu setzen, solchen unsererseits respektiren würden. Wir gingen hierbei von der Annahme aus, daß die französische Regierung die an die Uebernahme der Herrschaft über diesen Küstenstrich seitens einer andern Macht sich knüpfenden Besorgnisse des deutschen Handelsstandes durch Aufrechterhaltung der daselbst bestehenden Handelsfreiheit gestreuen werde. Ew. zc. wollen in dieser wie in den übrigen Fragen jeder Kollision unserer und der französischen Interessen sorgfältig aus dem Wege gehen. Ges. von Bismarck.“ Diese Sorge des Reichskanzlers, französische Interessen nicht zu verletzen, kommt in folgender Depesche an den deutschen Botschafter in Paris zum Ausdruck: „Paris, den 29. August 1884. Das Vorgehen Nachtigals südlich von „Batanga“ scheint noch einem mir solchen unangenehmen Telegramm desselben mit französischen Ansprüchen zu kollidiren. Soweit dies der Fall, werden wir dasselbe nicht aufrecht erhalten. Theilen Sie dies Herrn Ferry mit.“

Deutschland.

* Berlin, 4. Dez. Seine Majestät der Kaiser konferirte heute Nachmittag längere Zeit mit dem Fürsten Bismarck. — Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen kaiserlichen Erlaß an den Reichskanzler, wodurch die Unterstaatssekretäre Busch, Herrfurth und der Geh. Oberregierungsrat Lohmann von der Vertretung Preußens im Bundesrathe entbunden und Staatsminister v. Puttkamer, Lucius, Gofler und Graf Hagfeldt zu Bevollmächtigten, die Unterstaatssekretäre Busch, Herrfurth und Geheimrath Lohmann zu stellvertretenden Bevollmächtigten ernannt werden. — Die diplomatische Korrespondenz betreffend Westafrika (Togogebiet und Biafrabai), vierzehn Aktenstücke enthaltend, ist heute ausgegeben. Die Schriftstücke umfassen die Zeit vom 14. April 1883 bis 13. Okt. 1884. Aus der Anlage ist zu ersehen, daß noch eine weitere Anzahl von Aktenstücken, betreffend die kolonialen Bestrebungen in Afrika und anderwärts, publizirt werden sollen. Die Zusammenstellung dürfte etwa in acht bis zehn Tagen erfolgt sein. — Es ist Thatsache, daß sich im Reichstage eine freie wirtschaftliche Vereinigung bildet. Dieselbe wird aber nur aus den Mitgliedern der beiden konservativen Fraktionen und des Centrums, sowie einzelnen Mitgliedern der kleineren Fraktionen bestehen. Sie wird sich morgen konstituiren und ihr gegenwärtiger Zweck soll vornehmlich die Erhöhung der Getreidezölle sein.

— Am königlichen Hofe wurde gestern der Geburtstag Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin von Baden feierlich begangen. Zur Feier des Tages fand bei den kaiserlichen Majestäten am Nachmittag größere Familienfeier statt, an welcher der Kronprinz nebst Gemahlin und Tochter, Prinzessin Viktoria, die Prinzen und die Prinzessinnen Wilhelm und Friedrich Karl, Prinz Alexander, Prinz und Prinzessin Friedrich von Hohenzollern, die Herzogin Wilhelm und der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, Prinz Ludwig Wilhelm von Baden, Prinz Eduard von Anhalt, die Prinzen Ernst und Friedrich von Sachsen-Meiningen und der Fürst von Hohenlohe-Langenburg theilnahmen. — Auf dem Hause der hiesigen badischen Gesandtschaft waren zu diesem Festtage die Flaggen in den preussischen und badischen Farben aufgezogen. Der Erbgroßherzog von Baden war schon Tags zuvor zum Geburtstage seiner erlauchten Mutter nach Karlsruhe gereist.

— Der Bundesrath hat heute eine Plenarsitzung abgehalten und die Ausdehnung des Kranken- und Unfallversicherungs-Gesetzes auf das Transportgewerbe beraten und in erster Lesung angenommen. Ferner wurde der Handelsvertrag mit Griechenland genehmigt. Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung waren von geringerer Bedeutung.

— Wie mitgetheilt, sind der Konferenz zwei Anträge, einer des amerikanischen Bevollmächtigten, Herrn Sanford, betreffend die Schifffahrt auf dem Congo, und am Dienstag ein Memorandum des englischen Botschafters, Sir Malet, bezüglich der Niger-Schifffahrt zugegangen. Der erste Antrag betrifft die Anlage einer

Eisenbahn zwischen Vivi und dem Stanley Pool, für welche derjenige Staat ein Privilegium erhalten soll, welcher im Moment der Unterzeichnung des Congo-Vertrages die größte Strecke dieses Flusses zwischen jenen beiden Punkten besitzt. Die englische Denkschrift bezieht sich auf den Niger und beginnt damit, auseinander zu setzen, daß die Mündungen des Niger nicht mit derjenigen der benachbarten Flüsse, unter dem Namen „Dil-Rivers“ bekannt, verwechselt werden dürfen. Derselbe vom Niger-Delta befinden sich der „Groß“ und der „Rio del Rey“, welche nicht zum Niger-System gehören und mit der Niger-Schifffahrt nichts zu schaffen haben. Die englische Denkschrift schließt: Man kann somit sagen, ohne der Wahrheit nahe zu treten, daß sich auf dem mittleren Niger, nämlich zwischen Rabba am Fuße der Houssa-Fälle bis Barba oberhalb der Banum-Fälle, 1000 englische Meilen Strom befinden, welche für die Schifffahrt nicht dienen können.

— Neben der afrikanischen Konferenz finden in aller Stille seit Anfang der Woche im hiesigen landwirtschaftlichen Ministerium die Verhandlungen der Internationalen Lachs-Konferenz zwischen Deutschland, Holland und der Schweiz statt. Neben den Vertretern Preußens, dem Unterstaatssekretär und Ministerialrath Marcard und dem Wirklichen Geheimen Legationsrath Göring sind anwesend die Gesandten Badens, Bayerns, Hessens, Hollands und der Schweiz.

— Die nationalliberale Fraktion des Reichstags hat heute ihren Vorstand gewählt. Es wurden gewählt die Herren v. Benda, Buhl, v. Cuny, Hammacher, v. Lenz, Marquardsen und Dechelshäuser.

Panzig, 4. Dez. Bei der heutigen Nachwahl zum Reichstag erhielt Schrader (deutschfreisinnig) 6376 Stimmen, Oberpräsident v. Ernsthausen 3015, Landmesser (Centrum) 2859, Jochim (Sozialdemokrat) 1451. Demnach hat Stichwahl stattgefunden zwischen Schrader und v. Ernsthausen. Am 28. Oktober hatte Rickert 7249, v. Ernsthausen 3483 Stimmen erhalten.

Kiel, 4. Dez. Die chinesischen Gesandten Hsi-Tsching-Tscheng und Li-Tsong-Pao sind nach Erledigung ihrer hiesigen Geschäfte nach Berlin zurückgekehrt. Sie begeben sich demnächst nach Stettin, wo sie die Verfertigung „Vulkan“ und die im dortigen Hafen verbliebene chinesische Panzerkorvette „Tsi Yuen“ besichtigen werden.

Braunschweig, 4. Dez. Die Landessynode wurde im Auftrage des Regenschaftsrathes vom Minister Wirk eröffnet.

Stuttgart, 4. Dez. Wie dem „St. Anz. f. W.“ aus Nizza mitgetheilt wird, befinden der König und die Königin in Würtemberg sich in erwünschtem Wohlbefinden, eine leichte Erkältung abgerechnet, welche der König sich zugezogen hat, wodurch derselbe übrigens nicht verhindert wird, täglich zu Fuß und zu Wagen die freie Luft zu genießen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Dez. Die Eröffnung des Reichsraths vollzog sich ohne bemerkenswerthen Zwischenfall, die Abgeordneten waren ziemlich zahlreich erschienen. Graf Taaffe brachte eine Indemnitätsvorlage wegen der für Galizien vorausgabten Unterstützung ein. Die Linke wird interpelliren, ob die Regierung in dieser Session die Nordbahn-Vorlage einbringen wird. — Die „Wiener Abendpost“ meldet: Der Steuerausweis ergibt vom 1. Januar bis 30. September 1884 einen Gesamtertrag von direkten Steuern von netto 70,830,763 fl., gegen das Vorjahr 1,282,597 fl. mehr. Der Gesamtertrag der indirekten Steuern beläuft sich auf 132,289,551 fl., Plus gegen das Vorjahr 5,405,767 fl. Der Reinertrag sämtlicher Steuern ist 203,120,314 fl., gegen das Vorjahr ein Mehr von 6,683,364 fl.

— Unterhaus. Die Regierung brachte zahlreiche Vorlagen ein, darunter den Schiffahrts-Vertrag mit Frankreich, das Provisorium des Budgets bis Ende März, die Verlängerung des Ausnahmegerichtes in Cattaro, die Verlängerung der zeitweisen Einstellung der Schwurgerichte in Wien und Kornuburg, sowie die Ausdehnung dieser Maßregel auf den Sprengel in der Wiener Neustadt bis zum 31. Dezember 1885. Graf Taaffe theilte ein umfassendes Exposé über die Hilfsaktion anlässlich der Ueberschwemmungen in Galizien mit. Das Finanzexpofé Dunajewski's, dessen Verlesung eine Stunde in Anspruch nahm, wurde wiederholt mit Beifall aufgenommen. Der Vorschlag wurde dem Budgetausschusse überwiesen.

Salzbach, 4. Dez. Gegenüber dem Beschlusse des Gemeinderathes, keine deutsche Schule aus Gemeindegeldern zu errichten, sprach sich heute der Landes-Schulrath für eine Verpflichtung der Gemeinde zur Errichtung solcher Knaben- und Mädchenschulen auf Gemeindegeldern aus und erließ eine entsprechende Anordnung.

Wesl, 4. Dez. Helfy begründete im Unterhause die Interpellation über die Erhöhung des französischen Getreidezolles, welche gerade jetzt, wo die Landwirtschaft mit einer Nothlage kämpfe, um so niederschlagender wirken würde; er hofft, daß die Regierung Vorstellungen erheben werde, die vielleicht nicht unbeachtet bleiben würden, im andern Falle dürfte man aber vor keinem Abwehrmittel zurückschrecken.

Niederlande.

Haag, 4. Dez. Die Erste Kammer nahm mit 27 gegen 5 Stimmen den Gesetzentwurf an, welcher eine Aenderung der Verfassung während der Regentschaft gestattet, ausgenommen den Artikel betreffend die Thronfolge.

Frankreich.

Paris, 4. Dez. Im Ausschusse für die Wahlreform des Senats erklärte Ferry, er werde das von der Kammer angenommene Gesetz nicht unterstützen, da der Berichterstatter für den Gesetzentwurf ihm die Verantwortlichkeit überlasse, wenn die Reform scheitere. Der

Ausschuß trat den Ansichten der Regierung bei und Renault willigte ein, Berichterstatter zu bleiben. — Duruy, Bertrand und Halévy wurden heute an Stelle Mignets, Dumas' und Hauffonvilles zu Akademikern gewählt. — Einer Depesche des Generals Brière vom 2. Dezember zufolge ist in einem Dorfe bei Lochuan eine vom Vikönig der beiden Kuangprovinzen unterzeichnete Proklamation aufgefunden worden, in der zur Vergiftung der Franzosen aufgefordert wird. — Die Kammerkommission beschloß eine Erhöhung des Eingangszolls auf ausländischen Weizen um 2,40 Frs., eine Zollerhöhung für Mehl bis 7 Frs., für Hafer bis 1 1/2 Frs., für Gerste bis 2 Frs. vorzuschlagen.

— Deputirtenkammer. Ministerpräsident Ferry gab über die Senats-Wahlreform-Vorlage ähnliche Erklärungen, wie heute Vormittag in der Ausschusssitzung, und hob hervor, daß der am Dienstag gefasste Beschluß, für welchen die Rechte, die äußerste Linke und eine Anzahl von Mitgliedern der Mehrheit gestimmt hätten, auf einem Mißverständnis beruhe, das man aufklären müsse. Das Cabinet habe deshalb beschlossen, eine anderweite Beratung der Vorlage zu veranlassen, sobald dieselbe vom Senat an die Kammer zurückgelange. Die Kammer genehmigte hierauf die einzelnen Artikel der Wahlreform-Vorlage und das ganze Gesetz in der Endabstimmung.

— Im Senat verlas Admiral Jaurès den Bericht über die Tonfinkrebite, der mit dem Antrag auf deren Bewilligung schließt. Die Beratung darüber wurde auf nächsten Samstag festgesetzt.

Großbritannien.

London, 4. Dez. Im Unterhause erklärte Fishbourne: Die Anerkennung der internationalen Association ist jetzt Unterhandlungsgegenstand in Berlin. Soweit die Regierung weiß, hat keine europäische Macht irgendwelche Verantwortlichkeit für Handlungen der internationalen Association übernommen. — Das Oberhaus erledigte in Einzelberatungen die Reformbill ohne Amendement. Morgen findet die dritte Lesung statt; Samstag vertagt sich das Parlament.

Edinburg, 3. Dez. Stanley hielt heute hier eine Rede, in welcher er sich für die Anwesenheit eines Regierungsbeamten am Congo aussprach, der die Bürgerpflicht für die Zahlung eines kleinen Beitrags zur Aufrechterhaltung der freien Schifffahrt übernehmen werde. Der Redner erklärte sich wiederholt gegen die von Portugal erhobenen Forderungen. — Der König von Belgien und Stanley sind zu Mitgliedern der Schottischen Geographischen Gesellschaft ernannt worden.

Rußland.

Moskau, 4. Dez. Heute begann vor dem hiesigen Schwurgericht der Prozeß gegen Bankdirektor Rykows wegen Unregelmäßigkeiten bei der Scopiner Kommunalbank. Ankläger ist Staatsanwalt Murawiew. 107 Zeugen. — Einer Meldung aus Taschkent zufolge ist der forschungsfreudige Regel von seiner Reise nach Karatagin zurückgekehrt. Derselbe legte die Reise nach Ghibzar auf einem neuen Wege durch den Duschambighpaß zurück und brachte reiche Sammlungen, namentlich botanische, mit.

Türkei.

Konstantinopel, 4. Dez. Der englische Geschäftsträger Windham überreichte gestern der Pforte eine Zirkularnote, enthaltend die englischen Vorschläge in Folge der Mission Lord Northbrooks in Betreff Egyptens.

Nordamerika.

Washington, 3. Dez. Im Senat wurde eine Vorlage eingebracht auf Suspendirung der Prägung von Silberdollars.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 5. Dezember.

Gestern Abend 1/2 8 Uhr ist Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog, von dem Rittermeister Rau begleitet, nach Potsdam zurückgereist.

Heute Vormittag nahm Seine königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenraths von Stöffer entgegen und ertheilte hierauf den nachbenannten Personen Audienz: dem Ministerialdirektor Freiherr von Teuffel, dem Steuerdirektor Glodner, dem Bauath Professor Weinbrenner, dem Ingenieur I. Klasse Harburg, dem Telegraphenkontroleur Stolz, den Oberpostdirektions-Sekretären Teute und Haase von hier, dem Landgerichtsrath Baumgart, dem Oberamtsrichter Mors, dem Bezirks-Bauinspektor Knoderer und dem außerordentlichen Professor Dr. Straßer von Freiburg. Nachmittags hörte der Großherzog verschiedene Vorträge und um 1/2 5 Uhr folgten die höchsten Herrschaften einer Einladung Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Karl und Hochbesten Gemahlin, Frau Gräfin Rhena, zu einer musikalischen Gesellschaft.

Abends 7 Uhr findet eine größere Hofstafel bei Ihren königlichen Hoheiten im Großherzoglichen Schlosse statt, zu welcher der gesammte Hofstaat, sowie der Staatsminister Turban und der kommandirende General des 14. Armee-corps, General der Infanterie und General-Adjutant von Obernitz, mit Gemahlinnen Einladungen erhalten haben.

* Die bei dem Groß. Ministerium des Inneren eingelaufenen Berichte über den Ausbruch und Verlauf einer Typhusepidemie in Trier (a) gaben Veranlassung, den Ministerialsekretären Obermedizinalrath Dr. Battlebaer behufs näherer Erkundigungen und Rückfrage über die Epidemie und die zu deren Bekämpfung einzuleitenden Maßnahmen nach Trier abzusenden. Aus dem von demselben erstatteten Berichte erahnt sich, daß die Zahl der Erkrankten sich bis zum 29. v. M. auf 142 und die der Todesfälle auf 10 belief. Hinsichtlich der Entstehung der Epidemie dürfte es wohl keinem Zweifel unterliegen, daß dieselbe auf den Genuß infizirten Trinkwassers zurückzuführen sei, eine Annahme, welche in dem Ergebnisse der von dem chemischen Laboratorium der Polytech-

nischen Schule ausgeführten Untersuchung des Wassers mehrerer Trüberger Brunnen ihre Bestätigung findet. Das erhaltene Gutachten lautet dahin, daß die untersuchten Wasser wegen ihres reichlichen Gehaltes an organischen Substanzen zur Benutzung als Trinkwasser unangeeignet seien.

Unter den Vorschlägen, welche zur Bekämpfung und ferneren Abhaltung der Epidemie von Seiten des Medizinalreferenten gemacht wurden, steht in erster Reihe die Forderung einer Wasserreinigung der Stadt, welche für die Güte und Reinheit des Trinkwassers sichere Gewähr bietet. Der Gemeinderath hat sich bereit erklärt, alsbald die erforderlichen Schritte zur Herstellung einer neuen Wasserleitung zu thun.

Inzwischen sind, den weiteren Vorschlägen des Herrn Medizinalreferenten entsprechend, Anordnungen getroffen worden, welche die Vermehrung der auf Veranlassung des großh. Bezirksarztes schon vorher angebrachten desinfizierenden Filterläsen an den Zuleitungspunkten der Wasserleitung, den Genuß gekochten Wassers und gekochter Milch, die Desinfektion und Einrichtung der Aborte, die Aufstellung von Vertrauensmännern, welche den Vollzug der für nöthig erachteten Maßregeln zu überwachen, sowie der in Privatpflege befindlichen Kranken, wenn nöthig, sich anzunehmen haben, die thunlichste Absperrung der Typhushäuser, die mögliche Beschränkung der Leichenbegleitung bei etwaigen Todesfällen, endlich die Vermehrung der Ärzte und Krankenpflegerinnen betreffen. In letzter Hinsicht sind alsbald von dem Mutterhause der Vincentius-Schwester in Freiburg sechs weitere Pflegerinnen zu den bereits in Thätigkeit gewesenen Schwestern zur Verfügung gestellt worden, auch wurde der Bezirks-Arzt Dr. Greif in Mannheim beauftragt, sich zur Unterstützung der beiden Ärzte in Trüberg sofort dahin zu begeben, wo derselbe vorgeordnet eingetroffen ist.

Die angeordneten Maßnahmen lassen hoffen, daß es gelingen werde, einem weiteren Ausbruch der Epidemie vorzubeugen.

Der Orts-Gesundheitsrath erläßt folgende Bekanntmachung: Ein gewisser „Dr.“ Kummeler, früher in Berlin, jetzt in London, erbetet sich durch Zeitungsannoncen und Broschüren, Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, sowie geheime Krankheiten und Gesundheitsverrückungen auf brieflichem Wege sicher zu heilen. Kummeler hat keine ärztliche Vorbildung genossen; den Doctortitel, dessen Führung ihm durch die königl. Polizeibehörde Berlin unterlag, hat er sich von der bekannten amerikanischen Gesellschaft zu Philadelphia gekauft. Die von uns untersuchten, von Kummeler unerkannter Weise gegen schwindelhaften Preis abgegebenen Medicamente haben die angepriesene Heilwirkung selbstverständlich nicht. Kummeler gehet zu derjenigen Klasse der Geheimmittel-Spekulanten, welche in Broschüren die Folgen gewisser Krankheitszustände in den geistlichen und übertriebenen Farben schildern, um den Leidenden in Angst zu versetzen und dadurch zur gelieblichen Ausbeutung vorzubereiten; wir müssen daher vor der Verabreichung des Kummeler dringend warnen.

(Aus badischen Lehrerkreisen) geht uns nachfolgendes zur Veröffentlichung zu: Die 26. allgemeine deutsche Lehrerversammlung, welche 1881 unter großer Theilnahme der deutschen Lehrwelt in Karlsruhe abgehalten wurde, wurde bekanntlich durch den Stadtvorstand der großh. h. s. Residenz auf Pfingsten 1885 nach Darmstadt eingeladen. Wie sehr jene Einladung die freundliche Zustimmung der in Bremen versammelten Lehrer gefunden hat, ist wohl noch in lebhafter Erinnerung der Teilnehmer an der 26. Versammlung. Daß aber der Stadtvorstand mit seiner Einladung auch der lehrerfreundlichen Stimmung der Bevölkerung Darmstadt Rechnung getragen hat, das beweist ein von den angesehensten Männern Darmstadt unterzeichneter Aufruf zu einer vorbereitenden Versammlung und der schöne Verlauf jener am 17. November in der Aula der großh. Realschule stattgehabten Versammlung. Herr Oberbürgermeister Ohly wurde einstimmig zum ersten Vorsitzenden des Lokalkomite's erwählt und sprach die Hoffnung aus, daß Darmstadt alles aufbieten werde, den alten Ruf der Gastfreundschaft auf's neue zu bewahren, und daß auch von der 26. allgemeinen deutschen Lehrerversammlung wie von den vorhergehenden reiche Anregung auf die legendreiche Arbeit der Schule ausgehen möge. Wir badische Lehrer schließen uns dieser Hoffnung und diesem Wunsche von Herzen an, denn naturgemäß ist der Mehrzahl der Lehrer der Besuch einer solchen Versammlung nur dann möglich, wenn dieselbe in nicht zu großer Ferne liegt. Hoffentlich werden recht viele von uns die Pfingstgäste der freundlichen Nachbar-Residenz sein.

Baden, 4. Dez. (Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin) hatte die Gnade, dem hiesigen Frauenverein die Summe von 150 M. zu überweisen. Im Auftrage der Festversammlung, welche sich gestern anlässlich der allergnädigsten Vereidigung von Ehrengebern Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin an treue weibliche Dienstboten im großen Rathhaus-Saal eingefunden hatte, wurde an Allerhöchstdieselbe ein Beglückwünschungs- und Dankquartetttelegramm abgelenket, worauf noch gestern Abend 6 Uhr auf telegraphischem Wege die nachstehende huldvolle Erwiderung erfolgte:

„Oberbürgermeister Gönnert, Baden.

Ich danke Ihnen herzlich für Ihre so freundliche Beglückwünschung im Namen des Frauenvereins und der Festversammlung anlässlich der Vereidigung treuer Dienstboten, und erwidere dieselbe mit dem Ausdruck herzlichsten Mitlebens aller Interessen, die Sie vertreten. Großherzogin.

Porzheim, 3. Dez. (Theater. — Dramatischer Vortrag. — Abendunterhaltung.) Gestern Abend fand in der „Museumsgesellschaft“ dahier die dritte Vorstellung der Mitglieder des Karlsruher Hoftheaters vor voll gefülltem Hause statt. Aufgeführt wurde, und zwar durch die Damen Fräulein Bruch und Frau Brach und die Herren Brach, Kadelburg, Wassermann und Benedict das Lustspiel „Der Damenkrieg“ von Escribe und Legouvé. Wie die früheren Aufführungen so hatte sich auch diese des ungetheilten Beifalles des Auditoriums zu erfreuen. — Am gleichen Abend trug in „Kaufmännischen Verein“ Herr Alexander Straloch aus Böslau Recitationen deutscher Klassiker vor, und zwar war hierfür die Zeit so gewählt, daß auch die Museumsmitglieder, welche der vorausgegangenen, dramatischen Vorstellung anwohnten, Theil nehmen konnten. Herr Straloch wählte zu seinem Vortrage Scenen aus „Uriel Acosta“ v. Ouglow, aus Schiller's „Räubern“ und „Die Wallfahrt nach Revalar“ von Heine und erwies sich in jeder Beziehung als Recitator von ganz hervorragender Begabung, so daß ihm nach jedem Vortrag der rauschendste Beifall der ungewöhnlich zahlreichen Versammlung zu Theil wurde. — Auf Samstag Abend hatte der „Kaufmännische Verein“ für seine Mitglieder eine Abendunterhaltung veranstaltet, wozu theatralische Aufführungen und Tanz verknüpft waren. Die gewählten Stücke „Der Weg durch's Fenster“ von Escribe und „Die Kunst, geliebt zu werden“ von Gumbert wurden recht gut durchgeführt und machte die Aufführung den Darstellern nicht minder Ehre als den Zuschauern Vergnügen. Dem reglement Vorkand des

Vereins aber gebührt der volle Dank dafür, daß er den Vereinsmitgliedern so hohen Genuß bereitet hat.

Heidelberg, 4. Dez. (Todesfall. — Weihnachts-Verlosung.) Heute früh kurz nach 8 Uhr starb einer unserer verdientesten Mitbürger, Herr Wilhelm Keller, Mitbesitzer der weithin bekannten Firma Chr. Keller u. Co. dahier, im besten Mannesalter von erst 48 Jahren stehend. Obgleich schon seit mehreren Jahren leidend, widmete er sich auf's eifrigste nicht nur den eigenen geschäftlichen Angelegenheiten, sondern entwickelte auch im öffentlichen Leben eine vielseitige Thätigkeit. Lange Jahre war er Mitglied des Stadtverordneten-Kollegiums, in dessen Vorstand er nach dem letzten in diesem Jahre stattgefundenen Wahlen berufen wurde; ebenso war er mehrere Jahre Präsident der Handelskammer, welches Amt er bei der letzten Wahl jedoch ablehnte. — Der hiesige Gewerbe- und Industrieverein wird eine Weihnachts-Verlosung von Gegenständen veranstalten, die von Mitgliedern des Vereins nach besonderen Entwürfen hergestellte wurden. Das Unternehmen fand im Verein allseitig Anklang und ist in bestem Gange. Die Gegenstände sind angefertigt und werden demnächst in verschiedenen Schaufenstern hiesiger Geschäftsbereiche zur Ausstellung kommen. Die Verlosung ist auf 1000 Loose berechnet mit 26 Gewinnen, die natürlich im Preise verschieden, aber alle nützlich, schön und solid gearbeitete Gegenstände sind und jeden Gewinner erfreuen werden. Mit dem Verkauf der Lose (à 1 M.) geht es recht flott.

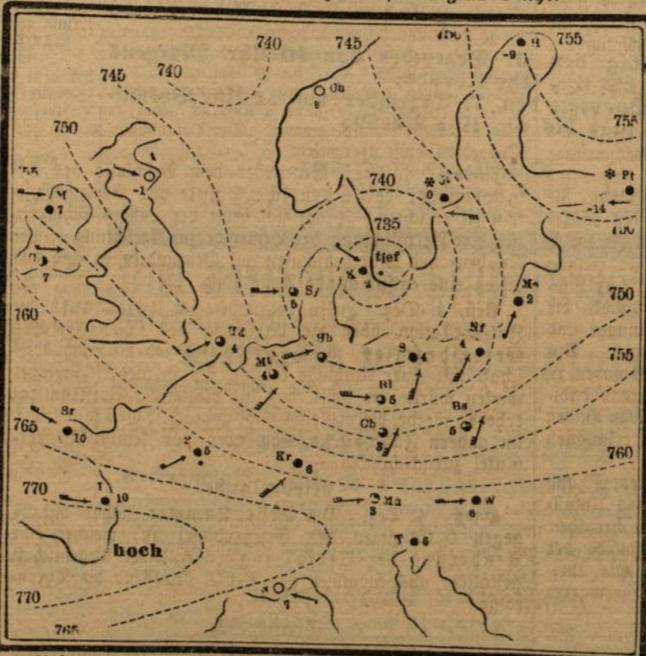
Graben, 4. Dez. (Todesfall.) Nach nur zweitägigem Krankenlager schied gestern Abend 9 Uhr Herr Oberförster Baum von hier durch den Tod aus unserer Mitte, nachdem er 2 Tage vorher noch Dienstgeschäfte im Walde vorgenommen hatte. Eine dabei sich zugezogene Erkältung gab Veranlassung zu einem außergewöhnlich rasch sich entwickelnden Leiden, das dem jungen Leben ein frühes Ende bereite. Der Verstorbene war erst 38 Jahre alt und hinterläßt eine Wittve mit einem halbjährigen Söhnchen.

Offenburg, 3. Dez. (Der Vincentius-Verein) hat dem Vernehmen nach ein größeres, von. Buissiere gebriertes Anwesen in hiesiger Stadt zum Zwecke der Pflege und Unterstützung krank, gebrechlicher oder bejahrter Persönlichkeiten, ohne Unterschied der Religion und des Standes, käuflich erworben. Nach dem am 29. v. M. vollzogenen Eintrage in das Gesellschaftsregister beträgt das Grundkapital 50,000 M. und kann durch Beschluß der Generalversammlung auf 100,000 M. erhöht werden. Die eingekauft auf den Namen gestellten Aktien betragen 200 M. und sind nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragbar. Der derzeitige Vorstand besteht aus den Herren Gemeinderath Gottwald und Josef J. Casell.

Vörsach, 4. Dez. (Ehrenzeichen für Dienstboten.) Gestern, am Geburtsfest Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin, fand Vormittags 11 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus in feierlicher Weise die Ueberreichung des von Ihrer Königl. Hoheit gestifteten silbernen Ehrenkreuzes an die Haushälterin des hiesigen präst. Arztes Herrn Dr. Kaiser statt. Die Genannte hat bei ihrem Dienstherren ununterbrochen mehr als 25 Jahre in Treue und Ehren gedient. Zu dem festlichen Akte hatten sich außer der mit der Auszeichnung Bedachten und ihrem Dienstherren die Komitadamen und Beiräthe des Frauenvereins, der Großh. Amtsverband und eine Abordnung des Gemeinderaths eingefunden. Herr Stadtpfarrer Höchstetter, der geschäftsführende Beirath des Frauenvereins, überreichte die Ehrengabe nebst Vereidigungsurkunde mit einer Ansprache, in welcher er den hohen Werth der mit der Auszeichnung bedachten allerhöchsten Anerkennung hervorhob und den Wunsch beifügte, daß die Beschenkte das Ehrenkreuz lange Jahre körperlich und geistig rühmlich tragen möge.

Vom Bodensee, 4. Dez. (Wetter. — Fischfang.) Gestern Abend trat bei südlicher Luftströmung starker Regen ein, der ein rasches Schmelzen des Schnees bewirkte und auf's neue bewies, daß auch im atmosphärischen Leben ein allzu strenges Regiment selten von langer Dauer ist. Der Wasserstand dürfte nun bald sein Ende erreichen und die mildere Temperatur ist dazu angethan, den ärmeren Leuten wieder Arbeit zu sichern und beträchtliche Holzparnisse herbeizuführen. — Wie man erfährt, wird die Verabreichung Südwest-Deutschlands mit Seefischen von der Direction der Gotthard-Bahn in großem Umfange angestrebt. Es sind Vorkehrungen getroffen, um durch rationelle Einrichtungen, billige und rasche Beförderung, den Import von Seefischen aus dem Mittelländischen Meer nach Deutschland zu möglichstster Ausdehnung zu bringen.

Wetterkarte vom 5. Dezember, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Das Minimum, welches gestern über Schottland lag, ist mit großer Geschwindigkeit ostwärts nach Schweden fortgeschritten und verursacht auf seiner Südseite bis zu den Alpen stürmische westliche Winde, die an der Küste Regenschauer, im südlichen Theile aber heftige Schneefälle bringen. Ueber Deutschland ist das Wetter wolken bis trübe, auf der Westhälfte stark böig, mit land 2 bis 4 Grad über der normalen, Kurhaden hatte Nachts Gewitter. An der Unterelbe fand Sturmfluth mit schwerem Eisgang statt.

Konstanz, 3. Dezbr. (Die Messe) war am gestrigen Dienstag ebenfalls stark besucht und es sollen die Verkäufer bessere Geschäfte gemacht haben, wie an den vorhergehenden Tagen. Gemittelte Diebstähle kamen bis jetzt zwei vor, einem Pelzwaarenhändler wurde ein Muff und an einem Schuhhändler ein Paar Stiefel gestohlen. Die Gegenstände kamen jedoch in beiden Fällen den rechtmäßigen Besitzern wieder in die Hände.

Theater und Kunst.

Repertoire-Entwurf des Großh. Hoftheaters für die Zeit vom 7. bis mit 14. Dezember. a. Vorstellungen in Karlsruhe. Sonntag, 7. Dez. 133. Ab.-Vorst.: „Marie, die Tochter des Regiments“, komische Oper. „Gute Nacht, Herr Pantalon“, komische Oper. — Montag, 8. Dez. 25. Vorst. außer Ab. Zum Vortheil der hiesigen Armen. Zum erstenmal: „Der Königslieutenant“, Lustspiel. — Dienstag, 9. Dez. 134. Ab.-Vorst.: „Zampa“, romantische Oper. — Donnerstag, 11. Dez. 136. Ab.-Vorst.: „Der Proberheiß“, Lustspiel. — Freitag, 12. Dez. 135. Ab.-Vorst.: „Die weiße Dame“, Oper. — Sonntag, 14. Dez. 26. Vorst. außer Ab. Zum erstenmal wiederholt: „Tristan und Isolde“, Handlung. (Vormerkungen zu dieser Vorstellung werden von Großh. Hoftheater-Verwaltung erst von Montag den 8. Dez. Vormittags 8 Uhr an, angenommen.) — b. Vorstellungen in Baden. Mittwoch, 10. Dez. 8. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: „Der Königslieutenant“, Lustspiel.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 5. Dez. Der Reichstag berieht den Antrag Grillenberger, den Termin für das Inkrafttreten des Krankenkassen-Gesetzes auf den 1. April 1885 zu verschieben. Staatssekretär v. Bötticher befreitet das von Grillenberger behauptete Vorhandensein einer Antipathie gegen die freien Hilfskassen. Er erklärt, das Krankenkassen-Gesetz sei vollständig durchgeführt, neue Anträge würden nur den Erfolg haben, die Wohlthaten des Gesetzes weiten Arbeiterkreisen sechs Monate vorzuenthalten. Die Regierungen würden unter keinen Umständen auf den Antrag eingehen. Der Antrag wurde schließlich an eine Kommission verwiesen.

Der Reichstag setzte darauf die Etatsberatung fort. Der Militäretat wurde bis zum Kapitel 17 einschließlich genehmigt, mit Ausnahme einiger Titel, welche der Budgetkommission überwiesen wurden. Nächste Sitzung Dienstag.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Geburten. 28. Nov. Luise, B.: Ferd. Balian, Tigarrenmacher. — 1. Dez. Anna Bertha, B.: Karl Doxie, Kaufm. — Anna Maria Sophie, B.: Aug. Werner, Sergeant. — 2. Dez. Otto, B.: Fr. Martin, Schneider. — Ana Auguste, B.: Anbr. Diebold, Postkell. — Karl Friedr., B.: Herm. Grath, Kfzerm. — 3. Dez. Luise Anna, B.: Aug. Edert, Schuhmacher. — Edw. Anton, B.: Ferd. Filtter, Schuhmacher. — Eheausgabe. 4. Dez. Dekar Dietrich von Gauernitz, Sergeant hier, mit Emilie Anny von hier. — Eheschließungen. 4. Dez. August Probst von Fiedolsheim, Weinbändler allda, mit Elisabetha Dutenhöfer, Wwe., geb. Giesler. — Joh. Pollatz von Gammelte, Sergeant hier, mit Kath. Brüdner von Büchta. — Todesfälle. 3. Dez. Lambert Baier, ledig, Maurer, 41 J. — 4. Dez. Amalie, Ehefrau von Schmid Boel, 36 J. — Marie Preben, ledig, Privatier, 75 J. — 5. Dez. Katharina, Witwe von Lehrer Wabel, 47 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Dezember	Barom. in mm	Thermom. in C.	Abolute Feuchtigk. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind.	Himmel.
4. Nachts 9 Uhr ¹⁾	744.9	+ 7.6	5.4	63	SW ₄	bedeckt
5. Morgs. 7 Uhr ²⁾	750.1	+ 5.8	5.0	73	SW ₃	"
" Mitts. 2 Uhr ³⁾	748.2	+ 5.2	5.8	87	SW ₃	"

¹⁾ Sturm. ²⁾ Sturm. Reg. = 11.0 mm der letzten 24 Stunden. ³⁾ Regen und Sturm.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 4. Dez. Mitts. 2.44 m, gestiegen 3 cm. — 5. Dez. Mitts. 2.96 m, gestiegen 52 cm.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 5. Dezember 1884

Staatspapiere.	Wagnaktien.
4% Deutsche Reichsanleihe 103 1/2	Staatsbahn 256 1/2
4% Preuss. Conf. 103 1/2	Lombarden 124 1/2
4% Baden in fl. 101 1/2	Galizier 224 1/2
4% i. Wrt. 102 1/2	Elbthal 155
Dester. Goldrente 86 1/2	Reichsbanner 219 1/2
Silberrent. 68 1/2	Wälder-Bächen 112
4% Ungar. Golbr. 79 1/2	Lübeck-Büchen 172 1/2
1877er Russen 97	Gotthard 101 1/2
1880er 80 1/2	Loole, Wechsel etc.
U. Orientanleihe 63 1/2	Wesiel a. Amt. 168 60
Italiener 97 1/2	" Lond. 20 47
Ägypter 64 1/2	" Paris 80 90
Spanier 59 1/2	" Wien 166 25
5% Serbien 83	Napoleonstab. or 16.17
Privatbankcontos 3 1/2	Had. Zuckerfabrik 69 1/2
Kreditaktien 253 1/2	Altali Westf. 126
Disconto-Com. mandit 209 1/2	Rechtaktien 254 1/2
Basler Banker. 144 1/2	Staatsbahn 256 1/2
Darmstädter Bank 154 1/2	Lombarden 124 1/2
5% Serb. Hyp.-Ob. 85	Lendens: fest.

Berlin.	Wien.
Def. Kreditakt. 510.50	Kreditaktien —
Staatsbahn 516.	Marktnotiz —
Lombarden 252.	Lendens: —
Disco.-Comman. 208.90	Paris. —
Laurahütte 106.20	4 1/2% Anleihe: 108.92
Dortmunder 68.60	Spanier 59 1/2
Marienburg 79.70	Ägypter 320
Böhm. Nordbahn —	Ottomane 610
Lendens: —	Lendens: —

Uebersicht der Witterung. Das Minimum, welches gestern über Schottland lag, ist mit großer Geschwindigkeit ostwärts nach Schweden fortgeschritten und verursacht auf seiner Südseite bis zu den Alpen stürmische westliche Winde, die an der Küste Regenschauer, im südlichen Theile aber heftige Schneefälle bringen. Ueber Deutschland ist das Wetter wolken bis trübe, auf der Westhälfte stark böig, mit land 2 bis 4 Grad über der normalen, Kurhaden hatte Nachts Gewitter. An der Unterelbe fand Sturmfluth mit schwerem Eisgang statt.

Todesanzeige.
 L. 31. Graben. Theilnehmenden Freunden und Bekannten machen wir tiefbetrübt die Mittheilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwager

Friedrich Gaun,
 Großherzogl. Oberförster, heute Abend 9 Uhr nach kurzem Kranksein sanft entschlafen ist. Graben, den 3. Dezember 1884. Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag den 6. d. Mts., Vormittags 11¼ Uhr, hier statt.

Todesanzeige.
 L. 32. Heidelberg. Heute früh 8¼ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unser theurer Gatte, Vater, Sohn und Bruder

Wilhelm Keller, Kaufmann, was wir Freunden und Bekannten statt besondrer Ansgabe mit der Bitte um stille Theilnahme mittheilen. Heidelberg, 4. Dezember 1884. Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag um 1/3 Uhr statt.

Todesanzeige.
 L. 25. Raftatt. Theilnehmenden Freunden und Bekannten widme ich im Namen der Familie die Trauernachricht, daß mein unvergeßlicher Vater,

Registrator **Peter Weich,** gestern Abend 10¼ Uhr nach kurzer Krankheit verschieden ist.

Ich bitte, dem Entschlafenen ein freundliches Andenken zu bewahren. Raftatt, den 4. Dezember 1884. Weich, Bahnverwalter.

Todesanzeige.
 L. 36. Raftatt. Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Frau, Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Elisette Rakenberger, geb. Löhn, gestern Abend 10 Uhr im Alter von 60 Jahren sanft entschlafen ist. Um stille Theilnahme bittet,

Raftatt, den 5. Dezember 1884, im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

H. Rakenberger z. „Ader“. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3¼ Uhr statt.

Empfehle
 durch Vermittelung meines Schwagers in China direct bezogene **Thees.**
 Auf Wunsch Proben. (R 490.9.)
C. H. Utrecht,
 Ludwigshafen a. Rh.

Kammerjungfern, perfekte, suchen Stellen durch Urban Schmitt, Haupt-Central-Bureau, Blumenstraße 4, Karlsruhe. L. 17.

Schirmfabrik

Anselm Kirsch

Karlsruhe
 Kaiserstrasse No. 153
 (Dem Kreuzungspunkt gegenüber)
 Grosses Lager der

neuesten

Regenschirme

zu äusserst billigen aber

sehr festen Preisen.

650,000 M. sind zu

in I. Hypothek auszuleihen. Zielerkauf billig. Verlagshaus (mit Rückmark) an L. Wind, Stuttgart. R 592.20.

Herrschaftsdienere
 ein, mit vorzüglichen Bewandeln, sucht Stelle. Näheres durch Urban Schmitt, Haupt-Central-Bureau, Blumenstr. 4, Karlsruhe. L. 35. 1.

Als vollendetster Ersatz für Glasmalerei empfehlen wir ganz neue **Patent-Glacier-Fenster-Decorationen,** womit Jedermann im Stande ist, mit sehr geringen Kosten ganze Fenster oder einzelne Scheiben zu decoriren, welche bei grösster Solidität alle Schönheit und Farbenpracht wirklicher Glasmalerei besitzen. **Figuren, Blumen, Arabesken** in jedem Styl für Wohnhäuser, Kirchen, Kapellen etc. in grösster Auswahl. Prospekte gratis und franco.

Die einzige Niederlage in Karlsruhe:
F. Mayer & Cie.,
 Hoflieferanten, Rondelplatz.

L. 3. 874. 2.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
 Directe Post-Dampfschiffahrt **Hamburg-New-York,** C. 115. 25.
 (45.) von Hamburg regelmäßig jeden Mittwoch und Sonntag, von Havre Dienstag, Moravia 17. Dezember, Suezia 28. Dezember, Westphalia 21. Dezember, Bohemia 31. Dezember, Friesland 14. Dezember, Gellert 7. Dezember, Lessing 10. Dezember, Friesland 14. Dezember.

Hamburg-Westindien, am 6., 21. und 24. jeden Monats von Hamburg laut Fahrplan der Gesellschaft.
Hamburg-Mexico, am 2. jeden Monats von Hamburg laut Fahrplan der Gesellschaft.
 Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte **August Bolten, Wm. Miller's Nachf. in Hamburg.**
 Admiralsstrasse Nr. 33/34 (Telegraphen-Adresse: Bolten, Hamburg), sowie in Mannheim bei den General-Agenten: Gebr. Viefelseld - Rabus & Stoll - Walther & von Neckow - Gundlach & Varentlau - Dürr & Müller - W. Steiner in Rehl. u. R. Schmitt & Sohn Karlsruhe, Karlsstr. 32.

Heirath.
 Ein jüngeres geb. Fräulein, kath., Halb-Waise, welche über ein grösseres Vermögen zu verfügen hat, wünscht sich mit einem feinem, gut situirten Herrn zu verheirathen. Entgeltliche Anträge, mit Resourcemarkte versehen, werden unter A. P. 1889. postlagernd Biberach in Württemberg abgeholt. (Vermittler verboten.) (Auf Briefe ohne Namen erfolgt keine Nachricht.)

Bürgerliche Rechtspflege.
 Konkursverfahren.
 L. 37. Nr. 30.953. Pforzheim. In dem Konkurs über das Vermögen des Graduers u. Bijouteriefabrikanten Sebastian Kappeler in Pforzheim ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlussrechnung am 27. Dezember, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hiersebst (Zimmer Nr. 2) bestimmt. Pforzheim, den 3. Dezember 1884. Rittelmann, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

Kunststickerei-Schule des Badischen Frauenvereins.
 Um vielfach ausgesprochenen Wünschen zu genügen, wird die Aufstellung der Kunststickerei-Schule (Lindenheimerstraße 2, Akademiegebäude) auch noch am **Samstag den 6. Dezember von 10 Uhr Morgens bis 6¼ Uhr Abends,** und **Sonntag den 7. Dezember von 11 Uhr Vormittags bis 6¼ Uhr Abends** geöffnet sein. Eintrittsgeld 20 Pfennig. Karlsruhe, den 5. Dezember 1884. Das Spezial-Comité der Kunststickerei-Schule. R. 673.

Wer zweckmäßig annunciren will, d. h. seine Anzeigen in effektvoller Form durch die für den jeweiligen Zweck **erfolgreichsten Blätter** zu verbreiten beabsichtigt, wende sich an die allgemein bekannte, leistungsfähige Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse,** Hofmarkt 3, Frankfurt a. M., Hofmarkt 3. (Vertreter in Karlsruhe: Gustav Fromme, Ebbingstr. 4.) Dieses Institut steht mit allen Zeitungen und Fach-Zeitungen in intimer Geschäftsverbindung und ist vermöge seiner großen Umsätze mit den Zeitungen in der Lage, die **günstigsten Bedingungen** zu gewähren. Zeitungs-cataloge sowie Kostenaufschläge gratis.

Circus Blumenfeld.
 Heute Abend 8 Uhr:
Grosse brillante Vorstellung.
 Sonntags 2 Vorstellungen 4 u. 8 Uhr. L. 3. 873. 3.

L. 28. Nr. 24.340. Freiburg. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Strumpfwebers Jakob Wanner dahier wurde von Großh. Amtsgericht Freiburg nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben. Freiburg, den 3. Dezember 1884.

Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Dirler.

L. 19. Nr. 19.049. Billingen. Den Konkurs gegen Franz Josef Berne von Böhrnbach betr.

Großh. Amtsgericht Billingen hat unterm Dertigen beschlossen: Auf Vorschlag des Gläubigerausschusses wird, nachdem der leitende Konkursverwalter sein Amt niedergelegt hat, Buchhalter J. Schleicher hier zum Konkursverwalter ernannt. Billingen, den 3. Dezember 1884. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Ober.

Verm. Bekanntmachungen.
 R. 640. 2. Nr. 21.579. Karlsruhe. **Bekanntmachung.**

Die gewerbsmäßige Ausübung des Aufbeschlages betr. Der zweite Lehrkurs an den Aufbeschlageschulen zu Tauberbischofsheim, Taunheim, Karlsruhe, Freiburg und Regensburg wird in der ersten Woche des Monats Januar beginnen. Gesuche um Aufnahme in die Schule sind alsbald an den Vorstand derjenigen Schule zu richten, welche besucht werden will. Auskunft über die Aufnahmebedingungen, über die Kosten des Unterrichts und den Lehrplan ertheilen auf Anfrage die Großh. Bezirksämter. Karlsruhe, den 1. Dezember 1884. Großh. Ministerium des Innern. Der Ministerialdirektor: Eisenlohr. Dr. Clemm.

R. 672. Karlsruhe. **Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Mit sofortiger Gültigkeit sind für den Mitteldeutschen Verbands-Güterverkehr nachbezeichnete Drucksachen ausgegeben worden: Nachtrag XX zum Tarifbest Nr. 4, Nachtrag XXXI zum Tarifbest Nr. 5. Durch den ersteren gelangen anderweitige Frachtsätze im Verkehr mit den Stationen Dresden, Eiferwerda, Gera, Görlitz, Kamenz, Leipzig, Plagwitz, Lindenau, Weida, Zeitz und Jittau zur Einführung, während in letzterem eine Bestimmung wegen Inkrafttretens des Spezialtarifs Nr. 17 (Güter des Spezialtarifs III) im Verkehr mit den Stationen der Großh. Bad. Staatsbahnen, sowie Aenderungen und Ergänzungen des Ausnahmestarfs Nr. 4 (für Spirit) vorgelesen sind. Exemplare dieser Nachträge sind bei den dienstigen Gütereptionen erhältlich. Karlsruhe, den 4. Dezember 1884. General-Direktion.

R. 675. Karlsruhe. **Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Zum Deutsch-Russischen Gütertarif tritt mit Gültigkeit vom 1. Januar 1885 der Nachtrag XI in Kraft, in welchem u. A. an Stelle des bisherigen Ausnahmestarfs I A (für Flach, Flachhebe und Werg) und des Ausnahmestarfs II (für Hanf, Hanfhebe und Hanfgarn (Seilergarn)) anderweitige neue Ausnahmestärfe vorgelesen sind. Nähere Auskunft ertheilt die Güterverwaltung Mannheim. Karlsruhe, den 4. Dezember 1884. General-Direktion.

R. 671. 1. Karlsruhe. **Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Mit höherer Ermächtigung vergeben wir die Lieferung von 200 Stück Bandagen für Lokomotiven aus Tiegelaufstahl u. 1010 Stück Bandagen für Tender und Wagen aus Feinforu- oder Flußeisen. Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis **Montag den 15. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr,** anher einzureichen. Die Lieferungsbedingungen werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben. Karlsruhe, den 4. Dezember 1884. Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

L. 21. 1. Rößchwoog. **Mühle-Verkauf.**

Die am Sauerbach gelegene Königsbecker Mühle (Bahnstation Rößchwoog-Unterelb), bestehend in Mahlmühle mit 4 Gängen, Pflugmaschine u. Treuer, Sägemühle mit Gatter- und Circularsäge, 2 Handweiden, Wiesen, Gärten, Hopfenfeld, 3000 Stöcke, ist billig zu verkaufen. Anzahlung 10,000 M., sonst beliebige Zahlungsbedingungen. Die Mühle mit konstanter Wasserkraft und vorzüglicher Einrichtung ist neu erbaut und kann der Betrieb sofort übernommen werden. Näheres beim Eigentümer **Notar Baer in Rößchwoog.** (Mit einer Beilage.)